

Flechten im Pötzleinsdorfer Schlosspark in Wien (Österreich)

OTHMAR BREUSS

Dept. f. Botanik und Biodiversitätsforschung

Universität Wien

Rennweg 14

1030 Wien, Austria

E-mail: othmar.breuss@univie.ac.at

GREGOR TRAUN

Altomontegasse 53

1120 Wien, Austria

E-Mail: gregor.traun@hotmail.com

Angenommen am 16. August 2023 © Austrian Mycological Society, published online 22. December 2023

BREUSS, O., TRAUN, G., 2023: Flechten im Pötzleinsdorfer Schlosspark in Wien (Österreich). – Österr. Z. Pilzk. **31**: 63–71.

Key words: Lichenised Ascomycota, urban lichens, new records. – Mycoflora of Vienna, Austria.

Abstract: The results of an investigation on the lichen biota of a park in the city of Vienna, Austria, is presented. Altogether 55 lichen species are listed, nine of them (*Lecidea lithophila*, *Naetrocymbe punctiformis*, *Naevia punctiformis*, *Physcia biziana*, *Piccolia ochrophora*, *Pseudosagedia aenea*, *Strangospora pinicola*, *Verrucaria floerkeana* and *V. pilosoides*) are recorded for the first time from Vienna.

Zusammenfassung: Die Ergebnisse einer Erhebung über die Flechtenflora einer Wiener Parkanlage werden präsentiert. Insgesamt wurden 55 Arten aufgefunden, neun davon (*Lecidea lithophila*, *Naetrocymbe punctiformis*, *Naevia punctiformis*, *Physcia biziana*, *Piccolia ochrophora*, *Pseudosagedia aenea*, *Strangospora pinicola*, *Verrucaria floerkeana* und *V. pilosoides*) sind Neufunde für Wien.

Die Geschichte der Flechtenforschung in Wien

Eine Übersicht über lichenologische Studien in Wien von den Anfängen 1853 bis 2004 bietet TÜRK (2006). Danach folgte eine Erhebung von Flechtenvorkommen im Lainzer Tiergarten und in den Steinhofgründen von TÜRK & PFLEGER (2008). PILZER & al. (2015) untersuchten die Flechtenbiota des Zentralfriedhofs im Südosten Wiens und erfassten 49 Arten. Von den 21 als Neufunde ausgewiesenen Arten waren allerdings fünf bereits in einer früheren – leider übersehenen und daher unberücksichtigten Arbeit – nachgewiesen worden (PFLEGER & TÜRK 2012), die 18 weitere Neufunde erbracht hatte, um die die Liste der bis dahin aus Wien bekannten Flechten (PILZER & al. 2015) zu ergänzen wäre. Auf einen Teil des von PFLEGER & TÜRK (2012) bearbeiteten Untersuchungsgebietes bezieht sich eine spätere Publikation PFLEGERs (2015).

Die Studie von TÜRK (2014) über Flechten in Wäldern des Biosphärenparks Wienerwald berührt das Wiener Stadtgebiet, hebt aber keine Funde von dort hervor. In den folgenden Jahren erschienen Beiträge zur Flechtenflora Wiens in dichter Folge, einige

davon im Rahmen der „Tage der Artenvielfalt“, die mehrfach im Wiener Raum veranstaltet wurden. Die Projekt-Beiträge über die Wiener Bezirke Döbling (TÜRK 2015) und Währing (TÜRK 2022) erbrachten keine Neufunde für Wien, die Erhebung im Lainzer Tiergarten dagegen 14 (TÜRK 2021). Weitere Arbeiten erhoben Flechtenvorkommen entlang des Donaukanals im Zentrum Wiens (BREUSS & LANNER 2021, mit 5 Neufunden) und im Hernalser Friedhof (PEER & BREUSS 2021, mit 21 Neufunden). In der jüngsten Arbeit (BREUSS 2022) finden sich fünf Zuwächse zur Artenzahl. Damit wurden bislang insgesamt 240 Flechtenarten im Wiener Stadtgebiet festgestellt. Dies bedeutet einen erheblichen Anstieg der Artenzahl seit der ersten Liste der Flechten Wiens in TÜRK (2006) mit 97 Arten. Etliche Makrolichenen sind allerdings aufgrund der Schadstoffbelastung der Luft und wegen Lebensraumverlusten aus dem Stadtgebiet von Wien verschwunden. Einige Blattflechten dringen aber neuerdings aufgrund lufthygienischer Verbesserungen wieder weiter ins Stadtgebiet und sogar bis ins Zentrum vor (BREUSS & LANNER 2021).

Mit der vorliegenden Studie wurde – im Rahmen einer Bachelorarbeit des Mitautors – eine Erhebung der Flechtenflora einer weiteren Grünfläche Wiens vorgenommen. Diese ist im Zusammenhang mit dem „Tag der Artenvielfalt“ in Währing 2020 schon einmal kurz begangen worden, wobei 27 Arten aufgefunden werden konnten (TÜRK 2022).



Abb. 1. Pötzleinsdorfer Schosspark. Blick über die große Wiese zum Schafberghang. Foto: O. BREUSS.

Das Untersuchungsgebiet

Der Pötzleinsdorfer Schlosspark befindet sich im 18. Wiener Bezirk (Währing) am nord-östlichen Abhang des Schafberges und gehört zum städtischen Anteil des Flysch-Wien-erwaldes. Es handelt sich um eine historische Parklandschaft, die zu den bedeutendsten Landschaftsgärten des Wiener Raumes zählt. Sie steht unter Denkmalschutz und wird von der Magistratsabteilung MA 42 (Wiener Stadtgärten) verwaltet und betreut.

Gegründet wurde der Schlossgarten im 18. Jahrhundert durch die Gräfin Philippina von Herberstein. 1797 kaufte der Bankier Johann Heinrich Geymüller das Schloss und ließ den Garten von dem damals berühmten Kunstgärtner Konrad A. Rosenthal im Stil eines englischen Landschaftsparks neugestalten. Rosenthal nachfolgend, arbeitete Franz Illner, der Schlossgärtner von Neuwaldegg, an der weiteren Gestaltung des Grundstücks. Der Garten war öffentlich zugänglich und diente der Oberschicht als gesellschaftlicher Treffpunkt. Nach dem Bankrott des Bankhauses wechselten die Besitzer des Schlosses und Schlossparks in rascher Folge und der Park stand Besuchern nicht mehr offen. 1920 wurde der Möbelfabrikant und Kunstsammler Max Schmidt der letzte Privateigentümer des Grundstücks. Er vermachte Schloss und Park 1934 testamentarisch der Stadt Wien, die den Park nach dem Zweiten Weltkrieg wieder öffentlich zugänglich machte (HLAVAC 2010, 2012).



Abb. 2: Blick vom Waldrand nahe der Grotte nach Norden. Foto: O. BREUSS.

Der Pötzleinsdorfer Schlosspark hat eine Fläche von rund 354.000 Quadratmeter und ist ganzheitlich von einem Maschendrahtzaun umfriedet. Der Zutritt ist über sechs

Tore möglich, die bei Einbruch der Dunkelheit geschlossen werden. Es gilt Hunde- und Radfahrverbot. Beim Haupteingang am östlichen Zipfel des Parks befinden sich ein Pförtner- und ein Gärtnerhaus, Sportanlagen, ein Kinderspielplatz, eine Liegewiese und ein Tiergehege. An weiteren baulichen Einrichtungen gibt es eine künstliche Grotte, ein klassizistisch-tempelartiges Lusthaus, einen Holzpavillon, einige Skulpturen und ein Denkmal. Ungefähr die Hälfte des Parks ist mit naturnahem Wald bewachsen, hauptsächlich in Hanglage. Der Wald ist dicht, entsprechend dunkel und unterwuchsarm (abgesehen von einem Teppich aus Bärlauch, *Allium ursinum* L., im Frühjahr) und weist einen hohen Totholzanteil auf; es gibt nur kleinere Auflichtungen. Gegen den Talboden zu lockert der Baumbestand auf. Im ebenen Teil des Parks erstrecken sich ausgedehnte Wiesenflächen, die als Mähwiesen zur Futtergewinnung genützt werden. Sie werden von asphaltierten Spazierwegen umrundet. Baumreihen säumen die Wege. In der großen Wiese stehen zwei alte Baumgruppen. Außerdem gibt es zwei kleine Teiche, die über einen unterirdisch verlaufenden Bach verbunden sind. Ein weiterer kleiner Wasserlauf fließt von der Grotte zu diesem Bach. Blumenbeete sind nur im Bereich des Haupttors angelegt. Aus dem Mix aus naturnaher Pflege und chaotischem Wildwuchs ergibt sich ein für den Besucher erfreulicher Gesamteindruck dieser Parkanlage (Abb. 1, 2).



Abb. 3. Übersichtsplan des Schlossparks mit den 6 Untersuchungsbereichen. Plan: Orientierungstafel beim Haupttor, fotografiert am 26.5.2023. Foto: O. BREUSS.

Material und Methode

Die Erhebung erfolgte durch sieben gründliche Begehungen des Parks von November 2022 bis Mai 2023 und einige kürzere Besuche zu anderen Zeiten. Mangels geeigneter Gesteinssubstrate wurden

hauptsächlich epiphytische Flechten berücksichtigt. Von den Gebäuden, dem frisch renovierten Salettl und einigen Steinskulpturen konnte natürlich kein Sammelgut gewonnen werden. In einigen Fällen wurden Fruchtkörper von Gesteinsoberflächen abgekratzt, um mikroskopische Schnitte oder Quetschpräparate anfertigen zu können. Als Bestimmungsliteratur wurde WIRTH & al. (2013) herangezogen. Die Benennung der Arten erfolgt größtenteils nach HAFELLNER & TÜRK (2016). Mindestens ein Belegstück jeder Art (ausgenommen einige saxicole Flechten) ist am Department für Botanik und Biodiversitätsforschung der Universität Wien (WU-Myk) hinterlegt. Weitere Belege befinden sich derzeit im Privatvermögen des Seniorautors und sollen später nach LI oder W überbracht werden.

Zur näheren Bezeichnung der Lage der Fundpunkte wurde der Park nach den vorherrschenden Vegetationsverhältnissen in 6 Bereiche aufgeteilt (Abb. 3).

- 1 W-Teil, weitere Umgebung des 2. Teichs
- 2 nächste Umgebung der großen Wiese
- 3 Wiesenbereiche in der weiteren Umgebung des 1. Teichs
- 4 Ostteil des Parks beim Haupttor
- 5 Waldgebiet an der Schafberggasse
- 6 weitgehend geschlossener Waldbereich am Schafberghang

Ergebnisse

Im Zuge dieser Arbeit wurden im Pötzleinsdorfer Schlosspark 55 Flechtenarten festgestellt und meistens in Form von Belegexemplaren dokumentiert. Sie sind nachfolgend mit Informationen zum Fundort aufgelistet. Die Nummern beziehen sich auf die in Abb. 3 gekennzeichneten Bereiche.

Artenliste

Amandinea punctata (HOFFM.) COPPINS & SCHEID.: Sehr häufig im gesamten Park auf Stämmen und Ästen verschiedener Laubbäume (z. B. 2, am Stamm von *Aesculus*, WU-Myk 49947). – 1: an *Pinus*. – 2: auf dem hölzernen Streusplitbehälter am Brandstättertor. – 4: am Holzzaun des Tiergeheges (WU-Myk 49948).

Arthonia radiata (PERS.) ACH.: 2: an Zweig von *Aesculus*, WU-Myk 49949.

Bacidia rubella (HOFFM.) A. MASSAL.: 3: an Zweigen, WU-Myk 49950.

Caloplaca cerina (HEDW.) TH. FR. s. lat.: 1: an herabgefallenen Zweigen. – 4: am Stamm von *Salix*, WU-Myk 49951.

Caloplaca cerinella (NYL.) FLAGEY: 1: am Zweig eines Laubbaumes, WU-Myk 49952. – Zuvor von PEER & BREUSS (2021) erstmals aus Wien gemeldet.

Caloplaca pyracea (ACH.) ZWACKH: 1: am Ast eines Laubbaums (mit *Naetrocymbe punctiformis* WU-Myk 49975). – 2: alte Baumgruppe in der großen Wiese (mit *Physcia adscendens* WU-Myk 49981). – 3: Steinblöcke im östlichen Zipfel der großen Wiese. – 4: am Holzzaun des Tiergeheges.

Candelaria concolor (DICKS.) ARNOLD: 4: an *Fagus*. – 5: an *Acer*, WU-Myk 49953.

Candelariella aurella (HOFFM.) ZAHLBR.: 2: auf dem Steinkubus beim Holzpavillon. – 3: Steinblöcke im östlichen Zipfel der großen Wiese.

Candelariella reflexa (NYL.) LETTAU: 2: am Stamm von *Aesculus*, WU-Myk 49954. – 3: am Stamm von *Fraxinus*; am unteren Stammbereich von *Taxodium distichum* – 6: am Stamm eines Laubbaumes beim Ladenburgtor.

Candelariella vitellina (HOFFM.) MÜLL. Arg.: 2: auf dem hölzernen Streusplitbehälter beim Brandstättertor, WU-Myk 49955.

Candelariella xanthostigma (ACH.) LETTAU: 1: am Stamm von *Tilia*, WU-Myk 49956. – 2: an Zweigen von *Aesculus*.

Catillaria nigroclavata (NYL.) J. STEINER: Die Art gehört zu den häufigsten Flechten im Gebiet; sie war an Zweigen fast aller beprobten Bäume in den offeneren Bereichen zu finden. – Belege: 1: an Zweigen eines Laubbaums. – 2: an Zweigen von *Aesculus*, WU-Myk 49957. – 3: an Zweigen. – 4: an einem am Boden liegenden Ast, WU-Myk 49958. – 6: am Zweig eines Laubbaumes.

Circinaria contorta (HOFFM.) A. NORDIN & al.: 2: auf dem Steinkubus beim Holzpavillon (Abb. 4).



Abb. 4. *Circinaria contorta*. Foto: G. TRAUN. – Abb. 5. *Protoparmeliopsis muralis*. Foto: G. TRAUN.

Cladonia chlorophaea (SOMMERF.) SPRENG.: 1: an einem Stumpen am Waldrand, WU-Myk 49959.

Cladonia coniocraea (FLÖRKE) SPRENG.: 1: an einem Stumpen am Waldrand, mit *Cladonia chlorophaea*.

Hyperphyscia adglutinata (FLÖRKE) H. MAYRHOFER & POELT: 2: an Zweigen von *Aesculus*, WU-Myk 49960.

Lecania naegelia (HEPP) DIEDERICH & VAN DEN BOOM: 1: an Zweigen eines Laubbaums, WU-Myk 49961; an Zweigen von *Aesculus* bei der 2. Teichwiese. – 3: an Zweigen, WU-Myk 49962. – 6: an Zweigen eines Laubbaums.

Lecanora chlarotera NYL.: 2: an Zweigen von *Aesculus*. – 4: an Ästen von *Tilia*, WU-Myk 49963. – 6: am Ast eines Laubbaums.

Lecidea lithophila (ACH.) ACH.: 3: auf einem Steinblock am Gerinne bei der Grotte, WU-Myk 49964. – Neu für Wien!

Lecidella achristotera (NYL.) HERTEL & LEUCKERT: 1: an Ästen von *Aesculus*, WU-Myk 49965. – 2: Holzbrett einer alten Sitzbank.

Lecidella elaeochroma (ACH.) M. CHOISY: 4: an *Tilia*-Ästen, WU-Myk 49966.

Lecidella stigmatea (ACH.) HERTEL & LEUCKERT: 3: Steinblöcke im östlichen Zipfel der großen Wiese.

Lepra albescens (HUDS.) HAFELLNER: 1: an *Fraxinus*, WU-Myk 49967. – 3: am Stamm von *Tilia* und *Fraxinus*.

- Lepraria finkii* (B. DE LESD.) R. C. HARRIS: 1: am Stamm von *Pinus* und *Platanus*. – 2: am Stamm eines Laubbaumes. – 5: an *Quercus*, WU-Myk 49968.
- Melanelixia glabratula* (LAMY) SANDLER & ARUP: 1: an verschiedenen Laubbäumen (*Acer*, *Aesculus*, *Castanea*), WU-Myk 49969.
- Melanohalea elegantula* (Z AHLBR.) O. BLANCO & al.: 1: an *Aesculus*. – 3: an *Fraxinus*. – 4: an Ästen von *Tilia*, WU-Myk 49970. – 5: an einem Laubbaum, WU-Myk 49971. – Häufiger im Park als die vorige Art.
- Melanohalea exasperatula* (NYL.) O. BLANCO & al.: 1: an Zweigen. – 2: an Zweigen von *Aesculus*, WU-Myk 49972. – 3: an Zweigen. – 4: an Ästen von *Tilia*.
- Myriolecis dispersa* (PERS.) ŠLIWA & al.: 2: auf dem Steinkubus beim Holzpavillon.
- Myriolecis hagenii* (ACH.) ŠLIWA & al.: 1: an Zweigen von *Aesculus* bei der 2. Teichwiese, WU-Myk 49973.
- Myriolecis persimilis* (TH. FR.) ŠLIWA & al.: 1: am Ast eines Laubbaums, WU-Myk 49974. – 2: an Zweigen von *Aesculus*. – Die Art wurde zuvor erst einmal aus Wien gemeldet (PFLEGER & TÜRK 2012).
- Myriolecis semipallida* (H. MAGN.) ŠLIWA & al.: 3: Steinblöcke im östlichen Zipfel der großen Wiese.
- Naetrocymbe punctiformis* (PERS.) R. C. HARRIS: 1: am Ast eines Laubbaums, WU-Myk 49975. – Neu für Wien!
- Naevia punctiformis* (ACH.) A. MASSAL., Syn. *Arthonia punctiformis* ACH.: 1: an herabgefallenen Zweigen, WU-Myk 50228. – Neu für Wien!
- Parmelia sulcata* TAYLOR: 3: am Stamm von *Tilia*. – 4: an Ästen von *Tilia*, WU-Myk 49976.
- Parmelina tiliacea* (HOFFM.) HALE: 1: an Ästen von *Aesculus* bei der 2. Teichwiese. – 2: alte Baumgruppe in der großen Wiese, WU-Myk 49977.
- Phaeophyscia nigricans* (FLÖRKE) MOBERG: Häufig an verschiedenen Laubbäumen, aber unscheinbar, belegt von: 2, am Stamm von *Acer*, WU-Myk 49978.
- Phaeophyscia orbicularis* (NECK.) MOBERG: Sehr häufig im gesamten Park, belegt von: 4, am Weg entlang der Geymüllergasse, WU-Myk 49979.
- Phlyctis argena* (SPRENG.) FLOT.: 2: an *Fraxinus*, WU-Myk 49980. – 6: nahe Ladenburgtor.
- Physcia adscendens* H. OLIVIER: Sehr häufig im gesamten Park an Laubbäumen, belegt von: 2, alte Baumgruppe in der großen Wiese, WU-Myk 49981.
- Physcia aipolia* (HUMB.) FÜRN.: 1: an einem Laubbaum, WU-Myk 49982.
- Physcia biziana* (A. MASSAL.) Z AHLBR.: 6: Lichtung nahe Ladenburgtor, WU-Myk 49983. – Neu für Wien!
- Physcia stellaris* (L.) NYL.: Häufig im Park an Ästen verschiedener Laubbäume, belegt von: 1, bei der 2. Teichwiese, an Ästen von *Aesculus*, WU-Myk 49984.
- Physcia tenella* (SCOP.) DC.: Seltener als *Physcia adscendens*, gewöhnlich mit dieser gemeinsam, belegt von: 6, WU-Myk 49985.
- Physconia enteroxantha* (NYL.) POELT: 6, Lichtung beim Schafbergtor, sehr kleiner Thallus an einem Laubbaum mit *Physcia adscendens*, WU-Myk 49986.
- Physconia grisea* (LAM.) POELT: Sehr häufig im Park, insbesondere in den offenen Bereichen 1 bis 4. Beleg: 3, an einem Laubbaum, WU-Myk 49987.
- Piccolia ochrophora* (NYL.) HAFELLNER: 1, an *Acer*, WU-Myk 50229. – HAFELLNER & TÜRK (2016) haben Vorkommen dieser Art aus allen Bundesländern mit Ausnahme

Wiens vermerkt. Die vorliegende Probe ist ein Zufallsfund auf einem kleinen Borkenstückchen.

Protoparmeliopsis muralis (SCHREB.) M. CHOISY: 2: auf dem hölzernen Streusplitbehälter beim Brandstättentor (Abb. 5).

Pseudosagedia aenea (WALLR.) HAFELLNER & KALB: 1: an *Acer*. – 4: an *Acer*, WU-Myk. 49988. – Neu für Wien!

Punctelia jeckeri (ROUM.) KALB: 1: an *Aesculus* bei der 2. Teichwiese, WU-Myk 49989.

Rinodina pyrina (ACH.) ARNOLD: 1: an Ästen eines Laubbaums, det. H. MAYRHOFER, WU-Myk 49990. – 2: an Ästen von *Aesculus*.

Strangospora pinicola (A. MASSAL.) KÖRB.: 1: an herabgefallenen Zweigen, WU-Myk 50230. – Neu für Wien!

Verrucaria floerkeana DALLA TORRE & SARNTH.: 6: Betonsockel eines Zaunpfahls, WU-Myk 50231. – Neu für Wien!

Verrucaria illinoisensis SERVÍT: 3: auf einem Steinblock am Gerinne bei der Grotte, WU-Myk 49991.

Verrucaria pilosoides SERVÍT: 6: Betonsockel eines Zaunpfahls, WU-Myk 50232. – Neu für Wien!

Xanthoria parietina (L.) TH. FR.: Im gesamten Park häufig, belegt von: 2, alte Baumgruppe in der großen Wiese, WU-Myk 49992.

Diskussion

Der Park wurde 2020 im Rahmen des Tages der Artenvielfalt in Währing schon einmal kurz begangen (TÜRK 2022), im Zuge der vorliegenden Studie aber eingehender untersucht.

Für die lichenologische Erhebung von Bedeutung ist das weitgehende Fehlen von geeignetem Gesteinssubstrat. Natürliche Felspartien und alte Mauern fehlen völlig. Einige wenige Gesteinsbrocken sind als Gestaltungselemente platziert worden. Die künstliche Grotte liegt in tiefem Schatten und ist umzäunt. Auch Lignum ist als Flechtensubstrat nur eingeschränkt vorhanden. Sitzbänke zeigen wenig Bewuchs und wurden von der Beprobung (mit einer Ausnahme) ausgenommen, Holzbauten in der Nähe des Haupteingangs sind durch Abnutzung blankgerieben oder zu jung (das Tiergehege wurde nach einem Brand 2012 wieder aufgebaut). Liegendes Altholz im geschlossenen Waldgebiet stellt ebenfalls keine gute Unterlage für Flechtenbewuchs dar.

Am reichhaltigsten bewachsen sind Bäume der Gattungen *Acer*, *Fraxinus*, *Aesculus* und *Quercus*. Als häufigste Flechtenarten haben sich *Amandinea punctata*, *Catillaria nigroclavata*, *Phaeophyscia orbicularis*, *Physcia adscendens* und *Physconia grisea* herausgestellt. *Xanthoria parietina* ist häufig, aber nur an wenigen Stellen dominant. Auffallend ist die Armut an parmelioiden Blattflechten. Die im Wiener Raum sonst häufige *Physcia aipolioides* wurde nicht gefunden. Von *Hyperphyscia adglutinata*, die in Mitteleuropa in Ausbreitung begriffen und aus Wien mehrfach dokumentiert ist, fand sich nur ein kleines Exemplar (die Art ist allerdings leicht zu übersehen und kann bei rascher Lupenbetrachtung für junge *Phaeophyscia orbicularis* gehalten werden). Sieben Arten aus der Liste von TÜRK (2022) konnten im Zuge unserer Begehungen nicht aufgefunden werden: *Caloplaca citrina* (HOFFM.) TH. FR., *C. holocarpa* (HOFFM.) A. E. WADE, *Lep-raria jackii* TØNSBERG, *L. vouauxii* (HUE) R. C. HARRIS, *Phaeophyscia chloantha*

(ACH.) MOBERG, *Phaeophyscia endophoenicea* (HARM.) MOBERG und *Punctelia subrudecta* (NYL.) KROG. Die höchste Diversität an Flechten fand sich in der Umgebung des 2. Teichs (Sektor 1).

Was die Anzahl aufgefundener Flechtenspezies betrifft, liegt der Schlosspark zwischen dem innerstädtischen Bereich (BREUSS & LANNER 2021) und anderen Grünräumen in Außenbezirken (TÜRK & PFLEGER 2008, PFLEGER & TÜRK 2012, TÜRK 2021). Eine wesentlich höhere Artenzahl (77) fand sich in einem Wiener Friedhof im Nachbarbezirk (PEER & BREUSS 2021), der weniger Trägerbäume, aber insgesamt ein diverseres Substratspektrum aufweist.

Herrn HELMUT MAYRHOFER (Graz) sei für die Bestimmung einer *Rinodina*-Probe bestens gedankt.

Literatur

- BREUSS, O., 2022: Bemerkenswerte Flechtenfunde aus Österreich. – Österr. Z. Pilzk. **30**: 11–21.
- BREUSS, O., LANNER, D., 2021: Eine qualitative Aufnahme von Flechten am Donaukanal in Wien (Österreich). – Österr. Z. Pilzk. **29**: 69–83.
- HAFELLNER, J., TÜRK, R., 2016: Die lichenisierten Pilze Österreichs – eine neue Checkliste der bisher nachgewiesenen Taxa mit Angaben zu Verbreitung und Substratökologie. – *Stapfia* **104**/1, 1–216.
- HLAVAC, C., 2010: Österreichische Gesellschaft für historische Gärten. Abgerufen am 22. März 2023 von <http://www.oeghg.at/historische-gaerten-unter-schutz/wien-poetzsleinsdorfer-schlosspark.html>
- HLAVAC, C., 2012: Pötzleinsdorfer Schlosspark. – In: HLAVAC, C., GÖTTSCHE, A., BERGER, E. (Hrsg.): *Historische Gärten und Parks in Österreich*, S. 357–363. – Wien, Köln, Weimar: Böhlau Verlag.
- PEER, A., BREUSS, O., 2021: Die Flechten des Hernalser Friedhofs (Wien, Österreich) – Eine qualitative Erhebung der Flechtenflora. – Österr. Z. Pilzk. **29**: 155–170.
- PFLEGER, H. S., 2015: Flechten. – In: *Natur von Steinhofgründen, Dehnpark und Ottakringer Wald. Ergebnisse zum Tag der Artenvielfalt 2008*, S. 32–33 & S. 61. – Hrsg. Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH.
- PFLEGER, H. S., TÜRK, R., 2012: Flechten. In: *Natur in Mauer, Rodaun und Kalksburg – Ergebnisse zum Tag der Artenvielfalt 2010*, S. 61–62. – Hrsg. Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH.
- PILZER, I., BREUSS, O., KRISAI-GREILHUBER, I., 2015: Eine Qualitative Aufnahme von Flechten im Wiener Zentralfriedhof (Österreich) - mit einer Liste der bisher aus Wien bekannten Flechten. – Österr. Z. Pilzk. **24**: 181–196.
- TÜRK, R., 2006: Die Flechtenflora in Wien - Veränderungen im Zeitraum 1853 bis 2004. – *Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien* **143**: 113–118.
- TÜRK, R., 2014: Die Flechten in Wäldern des Biosphärenparks Wienerwald. – *Wiss. Mitt. Niederösterreich. Landesmuseum* **25**: 191–208.
- TÜRK, R., 2015: Flechten. – In: *Natur in Döbling. Ergebnisse zum Tag der Artenvielfalt 2012*, S. 30 & S. 61–62. – Hrsg. Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH.
- TÜRK, R., 2021: Flechten. – In: *Natur im Lainzer Tiergarten. Ergebnisse zum Tag der Artenvielfalt 2016 und 2018*, S. 41–42 & 97–98. – Hrsg. Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH.
- TÜRK, R., 2022: Flechten. – In: *Natur in Währing. Ergebnisse zum Tag der Artenvielfalt 2020*, S. 32–33 & 64–65. – Hrsg. Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH.
- TÜRK, R., PFLEGER, H.S., 2008: Die Flechtenflora am Johannser Kogel im Lainzer Tiergarten und in den Steinhofgründen (Wien, Österreich). – *Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich*. **145**: 83–95.
- WIRTH, V., HAUCK, M., SCHULTZ, M., 2013: *Die Flechten Deutschlands*. 2 Bde. – Stuttgart, Hohenheim: Ulmer.